

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Ruden, Kolla, Lubitz, Kietz, Gommlo und Gohlig M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die 3spaltige Reflektzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Seignerspreis: Monatlich 20 000 M., durch die Post einsch. Postgebühren 20 050 M. freibleibend. — Anzeigen: Beilagszeit 1000 M., Anwärterzeit 1200 M., Reflektzeile 1500 M.

Nr. 64

Remberg, Sonnabend, den 11. August 1923.

25. Jahrg

## Sonnabend, den 11. August 1923, vormittags von 7—12 Uhr werden im Rathaus (Stadt-Schreiberei) die **Brot- und Säuglingszuckermarken** ausgegeben.

Markentafeln sind mitzubringen.  
Remberg, den 9. August 1923.  
Der Magistrat.

## Die Kehrgebühren

Der Schornsteinfeger sind mit Wirkung vom 1. Juli ab erhöht.  
Die Gebührenordnung kann in der Stadtschreiberei eingesehen werden.  
Remberg, den 8. August 1923.  
Der Magistrat.

## Gebühren für die Badeanstalt.

### I. Badegeld.

1000 Mark für Erwachsene,  
100 Mark für Kinder.

### II. Kahnfahrten.

2000 Mark für eine Person,  
1000 Mark für jede weitere Person.  
Kinder zahlen die Hälfte der Sätze zu II.  
Remberg, den 10. August 1923.  
Der Magistrat.

### Morgen Sonnabend:

## Freibadetag für Kinder.

Remberg, den 10. August 1923  
Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 10. August

9. 8. Dollar amtlich 4847,850,—

\* Bei der Stadtparkfeste gingen im Juli 223939775 Mark Einlagen in 277 Posten ein (1922 — 496202 Mark in 170 Posten), zurückgeblieben wurden 175532676 Mark in 276 Posten (1922 — 351768 Mark in 148 Posten). Die Gesamteinnahme betrug sich auf 241977413 Mark (1922 — 594010 Mark), die Gesamttausgaben auf 205140704 Mark (1922 — 392957 Mark), was einen Ueberschuß von 477118117 Mark ergibt (1922 — 986967 Mark). Der Einlagenbestand beträgt 139949571 Mark (1922 8058866 Mark). — Bei der Strohfeste gingen im Juli 1215507305 Mark in 528 Posten ein (1922 1895785 Mark). Der Ueberschuß betrug sich auf 2392628735 Mark (1922 3721086 Mark), die Ueberweisungen auf 422984884 Mark (1922 1338527 Mark). Die Restsumme ist auf 158 gestiegen (1922 117).

Ausnahmen vom Versammlungsverbot. Durch Verfügung des preussischen Ministers des Innern sind die Oberpräsidenten und der Polizeipräsident von Berlin dem „Amtlichen Preuß. Presseblatt“ zufolge ermächtigt worden, für Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge, die sich den 11. August, den Versammlungstag, geknüpft sind, Ausnahmen vom Versammlungsverbot zuzulassen unter der Voraussetzung, daß jede Ausschmückung der Versammlungen über den gekennzeichneten Zweck der Veranstaltung ausgeschlossen und keinerlei Demonstrationen für andere Wünsche oder Ziele mit den Versammlungen oder Umzügen verknüpft werden.

\* Bei der am Sonntag in Dessau stattgefundenen Kanischenausstellung erhielten vom hiesigen Rassenzuchtverein folgende Mitglieder Preise: Landwirt Kühne auf Blaue Wiener einen

Ehrenpreis und einen 2. Preis, Elektriker Robert Köpck auf Braun Silber einen 3. Preis.

Wittenberg, 7. August. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 10 Uhr bei Luther- und Berliner Straße. Der Arbeiter Wilhelm Gumbelien in den Stadtschiffwerken beschäftigt, stürzte durch Hinabbleiben an der Bordtante so unglücklich von seinem Rabe, daß er verunglückt liegen blieb. Schuttpolizeibeamte schafften den Verunglückten in die Waidstraße der Kanalarbeiter. Dem sofort herbeigekommenen Sanitätsarzt Dr. Krüger gelang es trotz angelegener Verwundungen nicht, den Verunglückten aus seiner tiefen Ohnmacht zu erwecken, so daß dieser gegen 11 Uhr, immer noch verunglückt, mit dem Sanitätsauto nach dem Pantl Gerhardt-Stift überführt werden mußte.

Gräfenhainichen, 4. August. In unserer Stadt soll der Versuch gemacht werden, Gpöhre für die Befestigung der Toten einzuführen. Der erste Versuch ist von Bauunternehmer Rudolf fertigkeitstalt. Wie es heißt, stellt sich der Preis wesentlich niedriger als derjenige für Holzgräber.

Dalle, 7. August. (Ein brennendes Getreidefeld) Gestern nachmittags geriet an der Koffler- und Hüfstrasse in der Nähe des Besenere Weges brennend durch Funkenflug ein Getreidefeld in Brand. Beim Eintreffen der Feuerwehr sah hatte das Feuer, das sich in der Windrichtung prägnant fortplante, bereits eine erhebliche Ausdehnung erreicht, so daß es dem wenigen Vortreten der Feuerwehr nur durch angelegte Tätigkeit unter Hinzuziehung von Gutsarbeitern und Schutzpolizeibeamten gelang, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Inzwischen sind ca. 2500 Quadratmeter Getreide verbrannt.

Wörlitz, 4. August. (Eine Luftschiffhalle für Flugflüchtlinge) Das der herzoglichen Familie vielfach als Sommerwohnung dienende Haus wurde bis auf die Dachswohnung eines Friseurs Luftschiffhallen von der herzoglichen Familie als Luftschiffhalle zur Verfügung gestellt, und zwar alle Räume mit Einrichtungen.

Prettin, 9. August. (Vom Wagen geschleudert) Das Ehepaar Adolph und Frau Schubert von hier wurden aus dem Entenwagen geschleudert, dessen Pferde scheuten, und von dem Gefährt überfahren. Sie erlitten schwere Verletzungen.

Lichtenburg, 9. August. (Entwickelt) Aus der Straf-anstalt Lichtenburg ist gestern mittag der Gefangene Landarbeiter Frdr. Schwarze aus Groß-Annerstedten (Kreis Wolmirstedt) entwichen. Schw. ist 1,72 Meter groß, blond, trägt kurzgeschnittenes Haar, dunkelblauen Schürzenrock und hat beide Arme tätowiert und trägt Gefangeneneinleitung.

## Unsere Postbezieher

erfuchen wir, die für August festgesetzte

## Nachzahlung von 17000 Mk.

mittels heute beiliegender Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Leipzig 41155 bis spätestens 15. August einzuzahlen.

In Ruden, Kolla, Giesitz, Lubitz, Kietz, Gommlo und Gohlig wird die Nachzahlung in den nächsten Tagen durch Boten eingezogen.

Wir bemerken, daß wir gezwungen sind, eine restlose Beibringung des nachzugehrenden Betrages von unseren Beziehern zu fordern und — nachdem uns auf Vorkstellwerden des Verbandes deutscher Zeitungserleger die Postbehörde hierzu die bisher verlagte Handhabung bietet — sie auch zur Durchführung bringen werden. Wir werden also den Postbeziehern, die den restierenden Betrag von 17 000 Mk. nicht bis spätestens 15. August in unserer Weise gelangen lassen, den Zeitungserleger für die zweite Hälfte des Monats durch die Post sperren lassen.

Verlag des General-Anzeiger.

Arsfeld, 8. August. (Ein Wildverdrängungsfall im Hannover-schen). Die Deutsche Spiegelglas-A.G. hatte zwei ältere Be-amten mit einem Fuhrwerk nach Arsfeld geschickt, um von der dortigen Reichsbankbesitzerin Holzgelder in Höhe von 930 Millionen zu holen. Als sie sich mit diesem Gelde auf der Rückfahrt in einem Waldwege befanden, fielen fünf maskierte Männer den Fuhrern in die Fänge und teilten das Gelde auf der Stelle in einen Widerstand entgegen. Die Räuber bemächtigten sich des Geldes und verschwand damit im Walde. Die Polizei wurde sofort in Bewegung gesetzt; doch konnte man der Räuber nicht habhaft werden.

Lehndorf. Ein schwerer Unfalls ereignete sich auf dem Hammerstein Gut. Als eine Mähmaschine nicht richtig arbeitete und der anwesende Hofmeister dieselbe in Ordnung bringen wollte, geriet er durch das Ausweichen der Pferde in die Messer. Ein Fuß wurde demnach zugerichtet, daß der Arzt die Ueberführung des Verunglückten nach einer Hallenschen Klinik anordnete. Das ist gewiß eine erste Warnung an alle Getreidearbeiter, sich nicht vor die Messer der Mähmaschine zu begeben, bevor dieselbe nicht abgestellt ist.

## Buchdruckerstreik.

Die gestrige Unabstimmung in den Betrieben des Berliner graphischen Gewerbes über Annahme der Vereinbarungen oder Streik hat, wie die Arbeiterorganisation, der „Verein der Berliner Buchdrucker“ mittels, bei beiden Organisationen (Gehilfen und Hilfsarbeiter), die Ueberbreitung der für den Streik erforderlichen Zweidrittelmehrheit ergeben. Da auch die Verhandlungen, die noch in letzter Stunde am gestrigen Donnerstag nachmittag zwischen den Parteien stattgefunden haben, ergebnislos verlaufen sind, ist der Streik unvermeidlich geworden. Die Arbeit wird in allen Betrieben am heutigen Freitag still niedergelegt; nur die Arbeiterpresse soll erscheinen. — Die Haltung der Belegschaft der Reichsbücherei, soweit die Vantantenbestellung in Frage kommt, ist noch nicht ganz klar und wird sich voraussichtlich erst im Laufe des heutigen Freitags endgültig ergeben. Von gewerkschaftlicher Seite wird im Hinblick auf die bestehenden Richtlinien versucht werden, die Belegschaft von der Arbeitsniederlegung abzuhalten.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. August. (11. Sonntag nach Trinitatis.) Kollekte zum Besten der durch den Einbruch der Franzosen und Belgier leidenden Bevölkerung an Rhein und Ruhr.

I. Remberg.

Vorm. 9 Uhr: Rhein- und Markgottesdienst, verbunden mit einer Besessungsfest. Propst Meyer.

2. Gommlo.

Vorm. 9 Uhr: Rhein- und Markgottesdienst, verbunden mit einer Besessungsfest. Archid. Schulze.

Remberg.

Dienstag, den 14. August, abends 7/9 Uhr in der Propstei: Biblische Besprechung über Römer 8, 33—39. Propst Meyer.



Senden Sie mir sofort **RHEUMASAN**

gegen

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Feuchte, kalte Füße.

Dr. Reuß

Rheumasan-u. Lenicet-

Fabrik. — Berlin NW. 87.

Lebendig erhalten

## Ab Lager Remberg sofort lieferbar:

Kartoffelroder  
(Hallensches Beding)  
Drillmaschinen  
Eggen

Pflüge (Dr. Sack)  
Kultivatoren  
Zauchepflüger

Zauchepumpen  
Strohschneider  
Strohpressen

Garbenbinder  
Schleifapparate  
Dünger-mähdrescher

Rübenschneider  
Schrotmühlen  
Kartoffelquetschen

Verkaufsbüro für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte  
Weinbergstraße 11

# Poincarés Diskursur im Rheinland.

Von Carl Vertram-Coellen.

Das Rheinland leidet täglich mehr unter dem Dof, das ihm Poincaré und seine militärischen Schergen auferlegt haben. Immer fühlbarer und härter wird der Druß, durch den die franzöflichen Gewaltthäter sich die Rheinländer, die um ihres Deutfthums willen schon fo viel Sarcas und Härtefagen getragen haben, gefügig machen wollen. In ununterbrochenem Zuge müffen Hunderte, Tausende und Aber-tausende von Beamten und Jufpiterfonen die rheinifche Heimat verlassen, um im unbeliebten Deutfchland neue Unter-tunft zu finden und fich eine neue Exilienz zu fuchen. Die Familien, Kinder und Säuglinge, hochfchwangere Frauen und hilflose Greife werden nicht verfehrt und müffen fich dem gehetzten Trauerzug anfhließen. Von der oft geringen Habe darf nicht einmal das Allernotwendigfte mitgenommen werden. Schredlicher noch ift das Verfehen, die un-fchuldig auf Grund konfiskierter Anlagen in den Kerkern und Gefängniffen unter der Aufzucht fchwarzer und benur-nannter Kutterregier fchmachten müffen. Man fchilt fich in die Zeiten der fchlimmften Chriftenverfolgungen, in die Jahre der fpanifchen Torquemada zurück-  
gehe.

Aber das alles genügt noch nicht, um den modernen Sinn der deutlichen Rheinländer zum Wutten zu bringen. Die Dren-perifchen und gefügigen Dummköpfe werden mit zünftig laiter Heberzeugung immer härter angefoffen. Als Antwort auf das Unrecht, das fich vor einigen Wochen auf der Duis-burger Eifenbahnbrücke ereignete und von dem heute noch nicht einmal feftegefekt, auf welche Urfache es zurückzuführen war, wurde das Rheinland von feilfter Verbindung mit dem übrigen Deutfchland rüchftiglos abgefchnitten. Auch mit die Dauer von vierzehn Tagen und dann ohne jede Ver-anzelung, nur weil das franzöfliche Militär die Verfehr im Lande fchloß, noch einmal auf weitere zehn Tage. Das Geheiß des Dummköpfe fand fofort vor der Thür. Und die noch nicht feilft abzuwarten, ließ fich die Interalliierte Rheinland-Kommission von Paris aus eine neue Aufzucht in die Hand drücken, um die rheinifche Bevölkerung die brutale Willkür oder allmächtige Brutalität der göttlichen „Gie-ger“ von Aeneas Gaden fpielen zu laffen. Die Kofbener Dummkommission faßt bei ihrem Zunfchonen laufe nicht mehr nach Recht und Gerechtigkeit, wenn nur die nackte Ge-walt triumphieren kann. Das feiert nur einmal der Weisheit letzter Schluß derer zu fein, die um der Befetzung der Reinen und oemalftm Unterdrückten willen in den Kampf gezogen find. Schon die Waffenftillstands-bedingungen haben uns jedes Stammen über die Dofz jener hochbeden Kulturkammergemeinfchaft abgemündet. Heber-zählend ift nur die Reibillität des kurzen Gedächtniffes der sogenannten Freiheitskämpfer und die bedenkenlofe Spe-culation auf das kurze Gedächtnis der anderen. Doch auch das erhöht zum ererbten Gifte.

Mit den Bestimmungen des Rheinland-Abkommens, das die Befugnisse der Interalliierten Kommission in Koblenz feilft, löst fich die fittliche Verfehr, die als „Ordon-nanz 192“ bezeichnete Verordnung, in feiner Weife mehr vereinbaren. Sie bedeutet zwar feineswegs die erfte der rechtmüßigen Maßnahmen der Rheinland-Kommission, aber doch wohl ihre fteifefte, weil fie dem Rheinland auch den letzten Rest der weltlichen und weltwärtigen Gemein-fchaft, die ihm durch den Verfall der Verträge und das Rheinland-Abkommen zugefchrieben find, in ein paar Federftrichen raubt. Dieser Ufas, der fogar die härteften Kriegsgefene in den Schotten feilft, bedeutet die brutale Anbe-  
lung eines Landes und Volkes, die je in der Gefchichte der Welt nicht zu vergleichen war. Bedeutet die Befehden eines Kolonialsystems, das feilft im Konze faum eine Verfehr hat. Damit nicht gefagt fein foll, daß der ehemalige Fremdenlegat und letzte Propa-

gandist im Saargebiet, der rüchftig bekannte Oberfteu-  
eramt Richter, der Anftafte zu diefer Schandverordnung all-zu fern feilft. Denn es find allem anfangs die gefügigen Gedanken gänge, die diefen Ufas der Rheinland-Kommission mit den Aufzucht-  
ordnungen der Saar-Regierung verbinden, deren energifcher Einpfeifer eben jener Richter ift. Wie man im Saargebiet verfehrte, der Bevölkerung mit Hilfe von Relegationserlassen die fittlichste und die moralifche Kramfchode aufzudrücken, fo will man leht im Rheinland der Ghomofenheit die fittlichen politifchen Freiheiten an-leiten, damit die Gemaltthäter ihre Pläne fest von allen Bem-nungen durchführen können. Gerade diese Gleichartigkeit der Mittel und Methoden zeigt unentfennbar, daß die Wüter aller dieser Diktaturverordnungen an ein und derselben Stelle feilft. Die Verfehen des Herrn Poincaré, mag es nun die angeblich neutrale Saar-Regierung oder die Inter-alliierte Rheinland-Kommission feilft, führen nur das aus, was ihr Herr und Weifer will. Und was es im Saargebiet das unerbittliche Verfehen der deutlichen Bevölkerung, im Genüß der feilftig verfehrten deutlichen Rechte zu bleiben, fo ift es im Rheinland der unerbittlichen. Die Verfehrungspläne eines unerfittlichen Gerners den po-fifchen Widerstand entgegenzusehen, der durch einen Macht-fpruch zur Strecke gebracht werden foll. Die Interalliierte Rheinland-Kommission hat fich, als feilft diese unehrerlichen Ufas herausgab, von Paris aus abgedrückt laffen, dem ge-waltthätigen Anexionismus der Rheinland- und Aufzucht-  
regierungen an der Seite den Weg zu ebnen und ihrem Vorhaben eine Unterfützung zuzuführen zu laffen, die nicht mehr übertraffen werden kann. Dem Strofen des Rheinlandaus-fchusses verfehrte nicht nur, was fich den Diktatoren dieser Kom-mission offer widerfeht, fondern was es überhaupt magt, die Rechtsmüßigkeit einer ihrer Verfehrungen zu bezweifeln oder zu fittkieren. Weber die Weife, die als Vertreterin der all-gemeinen Interessen der Bevölkerung, noch Privatperfonen, die im Familienfeilft die Gefefchaft des Herrern Stand nur erweitern wollen, sollen fittig das Recht der freien Meinungs-  
haben. Das bedeuere fittigste, dessen fich die rüchftigste Nation liberal am Rhein und an der Ruhr bedient, wird ein neues weites Feld freier fittigste erhalten.

Aber auch die größte fittigste Diktaturmaßnahme Poincarés wird den ererbten Erfolge nicht bringen. Der Rheinländer kennt die Pläne feiner Parifer „Gönner“, die mit den Hochverfehrten von Schöner der Reiten und Ernests fo fittig Sar in Hand arbeiten, er kennt auch zum fittigsten die Rolle, die die Rheinland-Kommission in diesem Entfehle immer unverfehrte feilft. Der paffive Wi-  
derstand, der fittigste aus dem einmüßigen Willen der Bebrühten entfehle, wird an einer Aufzuchtverordnung nicht zerfehlen. Die Selbstbehauptung, der Selbstbehauptungstrieb eines Volkes löst fich nicht in eine fremde Zwangsmaßnahme.

## Die Ruhrbefegung — ein Verfehr gegen den Friedensvertrag.

Der diplomatische Mitarbeiter des englischen Regie-rungsblattes Daily Telegraph geht in einem längeren Aufzucht auf die Frage der Gleichmäßigkeit bei der Aufzuchtung ein und legt dar, daß in Paris anfehnend Beforgnis herrfehe, die deutliche Regierung werde möglicherweise diese Frage aus Kapet bringen. In offiziellen Parifer Organen wurde darauf hingewiefen, daß Großbritannien im Mai 1921 bereit gewesen wäre, fich mit Frankreich und feinen Verbündeten an einer Befegung des Ruhrgebietes zu beteiligen.

Demgegenüber wurde zu betonen, daß die britifche Re-gierung zwar wiederholt den Gedanken einer gemein-famen alliierten Befegung des Ruhrgebietes oder fonftiger deutlichen Gebiete als Mittel zur Erzwingung der Durch-führung des Friedensvertrages zugestimmt, niemals aber die Nüchftigkeit der Verfehrung zugegeben habe. Das „territoriale Sanktionen“ auf Grund des § 8 Anhang 2 angewendet werden dürfen oder daß dieser Paragrah zur Annahme folcher „Sanktionen“

Durch einen einzelnen oder zwei alliierte er-mächtigt.

Die Verfehrung feinerer „Sanktionen“ wäre vom Obersten Rat in feinem Ultimatum an Rumä-nien im Oktober 1919 mit Nachdruck verurteilt worden.

## Ein neuer englischer Reparaturoneplan.

Barth Curzon wird noch vor Ende dieses Monats nach Paris kommen und mit Poincaré zufammentreffen. Wie feilft verfehrte wird, habe er zur Lösung der Wiederbe-  
festigungsfrage einen neuen Plan ausgearbeitet, der auf einem Entgegenkommen Englands in der Frage der interalliierten Schulden beruhe. England werde feilft bereitfeilft, von den deutlichen Schuld-  
verfehrungen der Kategorie C in Höhe von 82 Milliarden drei Viertel zum Ausgleich der fran-zöflichen und der belgischen Schulden an England anzunehmen. Der Rest von 21 Milliarden folle zur Rückzahlung der englischen Schuld an Amerika und zur Tilgung der feilftigen, italienifchen, griechifchen sowie der Anprüche der kleineren Staaten Verwendung feilft.

Der Londoner Korrespondent des New York Herald erklärt, Baldwin werde feilft Pläne zur Lösung der Reparationsfeilft nicht eher verfehrten, bevor er den Obersten Rat der Weidards (extremen Konfervativen) getroffen habe.

## Amerikas Befürchtungen.

In Washington Regierungskreisen zeigt man fich mit Bezug auf die englische Regierungserklärung feilft zurückhaltend. Man hält es für möglich, daß mit einer Dunge-  
snot geredet und daß Amerika angenommen feilft werde, Deutfchland in fittigster Weife mit Getreide-fendungen zu unterfeilftigen, wie im letzten Jahre Aufzucht. Die New York Times bedauern, daß die Unter-handlungen unter den Alliierten feilft jetzt noch kein E-  
gebnis gezeigt haben. Die englischen Vorfehrungen in Frankreich feilft ziemlich summarifch abgefeilft worden. Es feilft aber möglich, daß die englifchen Bemühungen in nächfter Zukunft mehr Erfolge haben werden. Die New York Herald hält dafür, daß der von Baldwin und Lord Curzon mehrerfeilft Pläne in Europa nicht be-fritten werden können. Dem New York Tribune glaubt, daß England trotz des freundlichen Tones der englifchen Regie-rungserklärung mehr und mehr die Neigung zeige, fich von Frankreich und Belgien zu trennen.

## Freigabe des Devisenhandels.

Der Reichspräsident hat folgende Verordnung erlassen: Auf Grund des Artikkels 48 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: Die Verordnung über den Handel mit ausländifchen Zahlungsmitteln zum Einheitsfuße vom 22. Juni 1923 (Reichsgesetzblatt 1 S. 401) und § 2 der Verordnung über Terminfeilft und den Handel mit Dollarschatanweisungen zum Einheitsfuße vom 3. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt 1 S. 511) werden aufgehoben. Diese Verordnung tritt mit der Verfehrung in Kraft.

Diese Maßnahme wird amlich folgendermaßen be-gündet:

Am Zusammenhang mit dem in den letzten Wochen unternommenen Verfehr, den weiteren Abzucht der Mark entgegenzukommen, hatte fich die Reichsregierung entfeilft, durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 22. Juni 1923 über den Handel mit ausländifchen Zahlungsmitteln zum Einheitsfuße den freien Devisenhandel einzufränken und vorzuzuführen, daß Devisen nur nach einem von der Reichsbank feilftzuehenden Einheitsfuße gehandelt werden dürfen. Nach der Entwicklung des Devisenmarktes in jüngfter Zeit und nachdem fich insbesondere im Zusammenhang mit den Reparationsforderungen im März- und Zahlungsoverfehr sowie Schmierfeilften für die Ver-

## Franzöfische Kolonifatoren im Ruhrgebiet.

Künftig hat ein Spanier den Franzosen im Ruhrgebiete einen Besuch gemacht und als Ber-träger einer benachbarten und befreundeten Nation ganz offene Auszucht über ihre Methoden und Zwecke von ihnen erhalten. Darüber berichtet dieser Reifende — es war ein Deutscher, der auf Grund feiner äußeren Gefehung und feiner Sprachkenntnisse die Rolle des Spaniers feilft — in einer in Berlin (Wider-Verlag) erfeilften Schrift: „Auf Erkundung im Ruhrgebiet“. Er erfeilft, daß franzöfliche Eiferfucht ihm auf feine Frage nach dem Sinne ihres fittigsten Vorgehens gegen die deutlichen Beamten und andere angefeilften Männer (feilft Ärzte werden ausge-wiefen) geantwortet hätten: Das ift unser altes be-währtes System auch aus anderen Kolonien: Die Häuptlinge der Eingeborenen werden erfeilften oder weggeföhrt; dann küßt die Masse!

Sa haben wir den Sinn des franzöflichen Ruhr-unternehmens: das Ruhrgebiet eine fran-zöfifche Kolonie gleich Konfing und Marokko — zugleich auch einen Einzug in die Kolonifations-methode der Spanier, auf den, dieses angefeilften Kulturvolkes, Raub und Gewalttat jeder Art zur eigenen Bereicherung ohne Rücksicht auf das Wohl oder Wehe der unglücklichen Kolonialbevölkerung.

Es galt als eine alte Erfahrung, daß der Affen die weichen Mäntel die Unbevölkerung der Kolonien feilft. Er erfeilft, daß franzöfliche Eiferfucht ihm auf feine Frage nach dem Sinne ihres fittigsten Vorgehens gegen die deutlichen Beamten und andere angefeilften Männer (feilft Ärzte werden ausge-wiefen) geantwortet hätten: Das ift unser altes be-währtes System auch aus anderen Kolonien: Die Häuptlinge der Eingeborenen werden erfeilften oder weggeföhrt; dann küßt die Masse!

Wüter durch Fufel und Waffenmifbrauch nicht auf-gehört.

Erft das jüngste der großen Kolonial-völker hat gezeigt, daß man auch anders kolonifzieren könne: unter deutlicher Herrfchaft nahm die Eingeborenenbevölkerung von Ostafrika, geföhrt gegen Krieg und Seuchen, erheblich zu, und alle deutlichen Kolonien gediehen und begannen nach verfeilftmäßig kurzer Zeit Erträge zu bringen, die nicht aus Gewalt und Raubbau an Menschen und Gütern herrührten; ausfeilften Kolonialfemer erkannten die Weisfoden und Erfolge deutlicher Kolonifation lobend an.

Aber die politifche Führung der älteren Kolonial-völker dachte anders — am Ende des gemeinsam ge-führten Raub- und Verfeilftungskrieges gegen Deutfchland und der deutlichen Stellung in der Welt erklärten die Deutfchland für nicht fittig, Kolonien zu verwalten, und nicht würdig, folche zu befeilften; sie teilten den deutlichen Kolonialbeilft unter fich, und nun feilft wieder der Hauch des weifen Mannes romantifcher und angefeilftischer Waffe die Naturvölker Afrikas. Die von den Deutfchen stark eingezümmte Schlafant-  
heit nimmt in Ostafrika wieder überhand, ja sie über-bringt bereits die Weere und trägt in außerordent-lichen Höhen auf. Und während die Wüter der feilften deutlichen Schutzgebiete der Schindud nach der alten Herrfchaft Umzucht geben, um, wenn auch anders, als es einft der deutliche Diktator meinte, „am deutlichen Wefen zu genesen“, haben die Franzosen es über-nommen, den Deutfchen im Ruhrgebiet, wie am Rhein und der Saar, die kolonialen Mäntel an eigenen Webe beizubringen. England und Amerika aber, die fittig die Kolonialfemer anderer Völker fo wieder fittigsten konnten, feilft ebenfo, wie Italien, wohlwollend zu, denn ihre gefittigsten und politifchen Nüchftigste-Ergebnisse fordern anfeilft, daß Deutfchland feilft.

Deutfchland leidet die Erfofe, welche die böfe Welt an allen ihren Wohlfeilften vollfeilft; wenn aber der Einzelne das unverfeilftete Erfofegeficht ruhig er-dulden kann — feilft die zum Tode — ein Volk darf das nicht, es muß leben. feilft um den Preis un-

höfester Qualen und Opfer einzelner Volksgenossen. Darum heißt es für die Deutfchen: zusammenfeilften, dulden, entfeilften, arbeiten, aber nur für Deutfchland!

Früher ging deutliche Hilfsbereitschaft in alle Welt. Ob ein Erdbeben in Italien Deuf verbreitete, ob in Indien infolge von Englands Unterfeilftungs-fünden der Hunger wütere oder in einem franzöflichen Vergewalt Hunderte vom Tageloh abgefchnitten wurden; deutliche Hände öffelten fich gefeulft, deutliche Männer halfen mit Einfeilftung ihres Lebens. Heute heißt es: Art, hilf dir feilft, Deufcher dem Deutfchen! Die Inlandsdeutfchen denen an den Grenzen, die Auslandsdeutfchen der ganzen notleidenden Heimat. Erft wenn diese Not vorbei ift, foll auch die Welt da draußen wieder das deutliche Herz feilften lernen, aus dem einft die deutlichen Kolonifationsmethoden geföhlen find.

Dr. Borberg.

## Die neue Goldanleihe.

Am Dem Drängen der Allgemeinheit nach einer wert-vollfeilften Anlage entgegenzukommen, hat fich die Reichsregierung entfeilft, der Bevölkerung ein wertvollfeilftes Anlagepapier in Form einer auf den Gegenwert von Dollar in Mark laufenden Anleihe mit zwölfjähriger Laufzeit zur Verfehrung zu feilften. Die Anleihe wird von der Weidmanns-fteuer und, soweit feilft geföhrt, einigt, sich also in gleicher Weife zur dauernden Anlage von Kapitalien wie zur vorübergehenden Anlage von Betriebsmitteln. Der Betrag der Anleihe ift unbegrenzt.

Für Kapital und Zinsen dieser Anleihe soll amlich die ganze deutliche Wirtschaft, Banken, Handel, Induftrie, Landwirtschaft sowie feilft, der über steuerpflichtigen Vermögen verfügt, haften. Nach dem von der Reichsregierung den gefehenden Körperfeilften vorzuziehenden Geleuten wird die Reichssteuerung ermächtigt werden.

Forgerung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen versehen haben, sieht sich die Regierung veranlaßt, die Beschränkung aufzuheben. Waren letzterer Devisen zurückgehalten wurden, wird diese Zurückhaltung höhere Kurse an Auslandsbörsen veranlassen, oder will für ihre Wiederbeschaffung bei späterem Bedarf große Schwierigkeiten beibringen werden, so fällt für Rückhaltung von Devisen aus solchen Gründen nur jeder Anlaß weg. Ueberdies bietet die Auflegung einer Goldanleihe des Reiches namentlich die Möglichkeit, sich in dieser Anleihe ebenso zu sichern wie in Devisen.

### Die neuen Steuererlasse vor dem Reichsrat.

Der Reichsrat erledigte in seiner Sonnabend-Sitzung die neuen Steuererlasse. Angenommen wurden zunächst die Verbrauchsteuern, abgelehnt ein Antrag Banerns, die Biersteuer statt mit 20 nur mit 10 Prozent zu erheben. Die Kohlensteuer wurde dahin geändert, daß der Finanzminister für bestimmte Bezirke und Bezirke die Zahlung bis zu dem bisherigen Höchstsatze hinaussetzen kann, wenn dafür wirtschaftliche Gründe vorliegen; auch kann er zulassen, daß es am 25. jeden Monats fällige Kohlensteuer als Pauschalsteuer vordringlich der späteren genauen Berechnung entrichtet wird.

Angenommen wurde auch das Rhein- und Ruhr-Opfer. Ein bayerischer Antrag, der mit Rücksicht auf die Größe der Panzermilitärflotte ein Hiniausziehen des ersten Zahlungstermins verlangt, wurde von der Reichsregierung abgelehnt, weil es die Pauschalzahlung für alle einmündigen nicht möglich sei, daß aber in Einzelfällen Härten nach Möglichkeit ausgeglichen werden sollen.

Bei der Kraftwagensteuer wurde beschlossen, die der öffentlichen Güterhalter dienenden Kraftwagen von der Steuer zu befreien.

Das Gesetz über die Erhöhung der Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und der Verzehrfähigkeit wurde dahin geändert, daß die Vorauszahlungen für das Abzahlquartal für physische Personen auf das 100. für Körperschaften auf das 140ste erhöht wird. Inwieweit angenommen wurde das Gesetz über die Vorauszahlung zur Einkommensteuer.

### Aus aller Welt.

**Schiffsunfälle.** Der mit einer Ladung Fertige von Norwegen in Hamburg eingetroffene Dampfer „Virgilio“ geriet bei Cuxhaven mit einem anderen Dampfer in Kollision. Der Dampfer hat Schaden am Vordersteiler erlitten und muß nach beendeter Entladung in Hamburg reparieren. — Am Nord-Deise-Kanal stieß der von Wala nach Rotterdam bestimmte Hamburger Dampfer „Hilhelm Vierfeld“ mit dem deutschen Dampfer „Hertha“ zusammen. Die Schäden können nur geringfügig sein, da nach einer aus Brunsbüttel eingegangenen Meldung beide Dampfer die Reise fortsetzten.

**Wort zum Zweck des Versicherungsbetrags.** Der Wiener Anwalt Dr. Heinrich Marek und sein Onkel, der Apotheker Hundt, wurden, wie man uns meldet, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, daß sie die Frau des Anwaltsobersten gelegentlich einer Saalburgtour auf dem Mittelteer See ertränkten hätten, um sich in den Besitz der hohen Lebensversicherungssumme der Frau zu setzen.

**Einkauf in die Münchener Zeichngalerie.** Unbekannte Einbrecher drangen in der Nacht zum Mittwoch, begünstigt von einem über Mühlstein niedergebenden Gewitter, in die Zeichngalerie ein und haben Gemälde im Schätzungsweite von 7 bis 8 Millionen Mark. Sie hatten zwei Fenster eingedrückt und waren dadurch in die Galerie gekommen. Der Diebstahl wurde am Morgen durch den Galerieverwalter entdeckt. Von den Dieben ist keine Spur. Die gestohlenen Werke sind von Lucas Cranach, Franz Hals, Hans Holbein, ein französischer Meister und ein Rubens.

**Ueberlandtelegraphen nach Indien.** Zwischen dem

Reichspostministerium, der britischen Telegraphenverwaltung und der Indo-Europäischen Telegraphengesellschaft in London ist nach längerem Verhandlung eine Vereinbarung über die Ueberlandtelegraphen nach Indien zustande gekommen. Die Linie verfolgt den Weg von London über Embay—Berlin—Moskau—Odesa, längs der Küste des Schwarzen Meeres über Tiflis nach Teheran. Von Teheran geht ein Zweig als reine Landlinie über Kerman unmittelbar nach Kurrachee in Britisch-Indien, der andere nach Puschit am Persischen Golf, wo er Anschluß an die nach Britisch-Indien führenden Seeliniien findet. Der Vertrag ist am 24. Juli in vollem Umfange aufgenommen worden. Wegen der Benutzung der Linie für den deutschen Verkehr mit Ostindien und mit der Türkei sind Verhandlungen eingeleitet.

**Drei Personen in der Ditsche ertrunken.** Ein furchtbares Unglück ereignete sich auf der Ditsche. Der Fischer Ferdinand Schme aus Neuenhört bei Wollin fuhr mit seinem Booten 21 und 18 Jahre alten Söhnen und dem 15jährigen Knaben eines Vadevogtes auf See. Das Boot kenterte und alle vier ertranken. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

**Deutscher Fliegertod.** Als zwei deutsche Flieger Sonntag nachmittag auf dem Wege nach Gochsburg um 4 Uhr die Insel Widen passierten, mußte die eine Maschine wegen Motorfehlers niedergehen. Der Pilot des Flugzeuges rief durch Sprechrohr seinen Kollegen zur Hilfe herbei. Das Flugzeug, das zur Hilfeleistung niederging, setzte sich hart auf das Wasser auf, kenterte und wurde vollkommen zertrennt. Der Pilot Schurth, der nicht schwimmen konnte, erkrankt; sein Passagier wurde nach einer Viertelstunde von dem zuerst niedergegangenen Flugzeug gerettet. Schurth kammt, wie auch der andere Pilot, aus Stralsund.

**Größte Feuer in der Phönixwerken in Dortmund.** Auf den Phönixwerken entstand im Maschinenraum ein Brand, durch den ein großer Teil des gesamten Werkes stillgelegt werden mußte. Ueber die Entstehungsurache ist bisher nichts bekannt.

**Massenkrankheiten in Samara.** Eine größere Anzahl von Personen ist in Samara einer merkwürdigen Erkrankung erkrankt. Darauf folgende Erkrankungen zurückzuführen sind, steht noch nicht fest. Man vermutet, daß der Genuss von Pferdebrotweizen die Ursache ist. Man kann mit etwa 100 Krankheitsfällen rechnen. Der Kreisarzt hat eine bakteriologische Untersuchung des betreffenden Fleisches veranlaßt. In der Stadt herrscht große Unruhe.

**Was der heutige Rheinwein kostet.** Aus der Rheinpfalz wird berichtet: So schnell, wie sich die Weinpreise erhöhen, kann man gar keine Berichte senden. Es ist — bei den heutigen Preisbindungen — gar nicht möglich, die neuesten Bewertungen so rasch zu verbreiten, daß sie für weitere Verläufe noch Geltung besitzen. Die Preise der Reben ist bei gutem Wetter schnell und ohne Hemmnungen verlaufen. Bezahlt wurden vor Kurzem für die 1000 Liter 1922er in Mosheim und Aulendorf 18 000 000 bis 22 500 000, in Bismarck und Wilmshausen 18 000 000 bis 22 000 000, in Eichen, Gredelheim, Frankenthal und Bietweiler 20 000 000 bis 25 000 000, in Mosbach, Badingen und Hainfeld 21 000 000 bis 24 000 000 M.

**Ein deutscher Volksbildungsverein in Ungarn.** In Budapest fand die gründende Hauptversammlung des ungarischen deutschen Volksbildungsvereins statt. Die im Sinne der neuen Sprachenordnung abgefassten Vereinsstatuten werden demnächst beim zuständigen Ministerium zwecks Genehmigung eingereicht. So anzunehmen ist, daß die Genehmigung namentlich auf keine Schwierigkeiten mehr stoßt, wird demnächst mit dem Ausbau des Vereins begonnen werden können.

**Gewaltige Munitionsexplosion in Kronstadt.** Wie die Petersburger Wochenschrift erzählt, fand eine gewaltige Munitionsexplosion in Kronstadt am 11. d. Mts. statt. Die erste Explosion geschah um 11 Uhr abends. Nach einer Stunde erfolgte eine zweite, noch stärkere Explosion, durch die das Fort gänzlich zerstört wurde. Die Stärke der Explosion war so groß, daß in der Stadt Kronstadt in vielen Häusern die Fensterbeschläge zertrümmert wurden. Beim Wüsten des durch die Explosion entzündeten Brandes sind vier Soldaten ums Leben gekommen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, fand alle Munition, die auf das Fort gebracht waren, explodiert.

### Bermühtes.

Alle deutsche Gelehrte im Ausland. Wilhelm von Bobe erzählt in der Rundschau von zwei deutschen Gelehrten, die vor Zeiten in Paris gewirkt haben und damit der deutschen Wissenschaft so gut wie verloren gegangen sind. Dabei sollte der eine, der feinsinnige Edward Ruff, 1872/73 Direktor des Kupferhüttenwerks der Berliner Wägen werden. Als Bobe über Besuchen mit ihm ins Gespräch kam, zeigte der vortreffliche Gelehrte ab, er sei in der letzten Zeit in Italien an einer untergeordneten Stellung in der Kupferhütten der Kaiserlichen Nationalhüttenfirma zugeordnet. Jahre ein und jahraus geworden, der Feindesratten der Pariser Modejournale alte Vorbilder herauszugeben, sei er zu versauert und verbarbert, um sich an die großen Berliner Aufgaben zu wagen. Nicht minder Streifliches hätte Dufour in die für Berlin leisten können, Bauschler beim parisischen Gesandten in Paris, Baron von Westphalen, dessen Galerien er mit zusammenstellte. Er trachte bei der Berliner Museumsverwaltung an, ob er in Italien für sie tätig sein könne, und bekam Ablehnung wegen Mangels an Mitteln. Dann lernte ihn der Direktor der Bonboner National-Galerie kennen und gewann ihn als Aufwärter für sich. Die herrlichen italienischen Werke, die zwischen 1857 und 64 für London erworben wurden, sind größtenteils Erwerbungen des bescheidenen deutschen Gelehrten, während sie als Aufwärtler des Direktors Caspate gelten.

**Borbilliche Ueberausbauarbeit.** Im maligen Galmlal in der Cifel liegen in reizvoller Umgebung die Ruinen der Pfalzgrafen Wäle Himmerod, die seit ein paar Jahren neue Bewohner erhielten und von ihnen zu neuem Leben erweckt wurden. Es ist etwas ganz eigenartiges — wie aus der Beschreibung der Maler Edmund Gepp in der „Gartenlaube“ ersieht — um diese Wäle von Himmerod, die sich zu einer idealen Aufgabe zusammengesunden und in diesen Ruinen vergraben haben, nachdem sie, in alle Welt zerstreut, an den Wäirungen des letzten Jahrzehnts teilgenommen hatten. Jeder einzelne von ihnen hat im Weltkrieg in der Wäle gedient, und als ihnen die Mühselig in ihre Wäle in Bosnien, das mittlerweile unter türkischer Herrschaft gekommen, verschifft war, hatten sie sich hier angelagert der Wäle von Himmerod ihre Wäle. Man dachte — unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen — Sie schaffen alles selbst, nur mit Hilfe von fünf oder sechs Latenbrüder, die acht Patres mit dem großen Idealismus und der zähen Energie, die sich vorgenommen haben, das verfallene Haus ihrer Wäle zu neuer Wäle wieder aufzubauen. In ihrer merkwürdigen Arbeit. Die ersten Wäle, die noch in gleicher Stunde das Wäle in der Kapelle sind oder mit Wäle Wäle über sonnen gelächten Wäle erfüllen und abends, über ihre Wäle gehen, unter den alten Bäumen im Wälearten liegen. Acht Patres — und ehedem waren es zweihundertfünfzig. Und das Wäle war eine Kulturstätte ersten Ranges. Aber durch Napoleon und das Wäle von 1802 wurde der Konvent aufgelöst und das Wäle auf Abbruch verkauft. Der Wäle, weitgehend die prächtige Wäle zu erhalten, schickte er dann an der Wäle der Wäle im Wäle, die Wäle Wäle Wäle für ihre Wäle haben wollen. Welche enorme Arbeit hier noch zu leisten ist, kann man bei der Wäle erkennen, daß zuerst Gütting und Strimmer teilweise noch mehr von der Wäle von Kirche und Wäle bedecken. Aber der Tag der Wäle Wäle des Wäle, das über hundert Jahre in Trümmer lag, ist nun gekommen.

um den Zinsenbedarf für eine Anleihe bis zu 600 Millionen Mark Gold zu decken, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben und zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung bei Fälligkeit gegebenenfalls die einzelnen Steuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapitalbedarfs heranzuziehen.

Die Anleihe ist bei den Darlehensstellen des Reiches beschaffbar und wird sofort nach Ausgabe der Stücke an der Börse eingeführt werden.

Die Anleihe lautet auf Stücke über 420 M. = 1 Dollar, 840 M. = 2 Dollar, 210 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.

Es wird damit gerechnet, daß aus kleineren Beträgen auf dem Umwege über wertvolle Konten bei den Sparstellen in dieser Anleihe Anlage finden können. Die Stücke von 420 M., 840 M. und 210 M. werden ohne Zinszuschläge ausgegeben und bei Fälligkeit (2. 9. 25) mit einem Aufschlag zum Nennwert von 50 v. S. eingelöst. Die Stücke von 42 M. und darüber tragen 6 Proz. Zinsen und sind mit einjährigen Zinscheinen versehen (Zinslauf ab 1. September 1925, Fälligkeit des ersten Zinscheines am 1. September 1924). Die Rückzahlung dieser Stücke erfolgt bei Fälligkeit (2. 9. 1925) zum Nennwert. Die Stücke sowie die Zinscheine werden in Mark eingelöst entsprechend dem durchschnittlichen Wechselkurs in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August. Der Zinsfuß beträgt bis auf weiteres 100 Proz. für die Einzahlung in Mark, soweit die Zahlung mit Devisen oder Dollarscheinen erfolgt, die auf zugelasen ist, wird ein Vorzugsturs von 95 Proz. bis auf weiteres in Anrechnung gebracht.

Als Zeichnungsbeginn ist der 15. August vorgegeben. Jeder Zeichner kann seine Zeichnungen bei dem Geldinstitut anbringen, mit welchem er zu arbeiten pflegt. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden, und zwar, soweit sie in Mark erfolgt, auf der Basis des letzten, vor dem Zeichnungsanfang notierten amtlichen Dollarkurses. Eine Berechnung von Zinsverlusten findet bei der Zeichnung nicht statt; es bleibt über eine Erhöhung des Kurses vorbehalten.

Auch Voranmeldungen werden entgegengenommen; sie sind zu dem für den ersten Zeichnungstag maßgebenden Kurse zu berücksichtigen.

### Fünfzig Jahre Schwarzwaldbahn.

Deutschlands größte, bautechnisch künstlerische und landschaftlich schönste Gebirgsbahn ist die Strecke von Ofenbrunn über Hausach—Willingen—Immenhingen nach Gingen und Konstanz. Das ist die babische Schwarzwaldbahn, das Vorbild für zahlreiche ähnliche Gebirgsbahnen im übrigen Europa und jenseits der Ozeane. Diese wichtige Linie dient seit ihrer Begründung fünfzig Jahren dem Austausch von deutschem und internationalen Reiseverkehr und den Fahrten nach Baden und Schwabensjelen. Die ganze Bahn ist von Anfang an der Oberflächenebene bis zum Endpunkt beim grünblühenden Bodensee überaus reizvoll durch die Landschaft, durch die Städte und nicht zuletzt durch großartige Kunstbauten. Noch eine der berühmtesten Fahrstrecken und Schraubentunnel der Götthardbahn erbaut waren, sah man auf der Schwarzwaldbahn in Serpentin den Steilhang der Trüberger Täler empor und durch Felsköpfe, in den Berg gepindelte Tunneln über die Riesel der Seitenflüsse. Mit dieser Bahn, die im ganzen auslandbreitigste Tunnel hat, wurde zum ersten Male in größerem Maßstabe der glänzend gelungenen Versuch gemacht, eine große zweigleisige Hauptbahn über ein großes Gebirge ohne Bahnhofsanlagen zu führen.

Auf ziemlich einfache Weise wurde die Strecke auf die etwa neunhundert Meter hohe Scheitelföhe gebracht. Eine unmittelbare Streckenanhebung direkt im Tale aufwärts war wegen der zu starken Steigung unmöglich. Es wurde denn die Bahn in den erwähnten Bogen und unter Erweiterung in Seitenflüsse mit gelinder Steigung emporgeführt. Dadurch entstanden die Kunstbauten mit den Galerien, Gabletteln und Kehlturnen. Mehrfach überbricht man die Strecke dreifach, vierfach unter herrlichen Ausblicken in die Gründe. Man kann mitunter drei bis vier Züge am Hang des Berges teils braudend bergauf, teils gleitend talab erblicken, alle in dem vorgezeichneten Ablauf.

Die Fahrt auf dieser hochinteressanten Bahn gehört schon längst zum Standard-Programm für den Schwarzwaldbereich. Aus den ippigen, hübsch-warmen Tälern am Ausgang zur Ebene kommt man am malerischen Kehlturnen vorbei, nach Gingen, wo man am oberen Kehlturnen die malerischste Schwarzwaldbahn über Freiburg einmündet. Nun betritt man immer tiefer in die Berg-

ein. Brauchswarje, anheimelnde Schwarzwaldbäuer mit ihrem weit ausladenden Walddach greifen aus dem Tal, und in mächtigen Bogen, die stetig neue überreichende Bilder, immerwährend fast durch den raschen Wandel ein und derselben Genese, gewöhnt, fahren wir empor. Um die Wäle zu bleiben, die immerwährend haben wollen. Aber die Schönheit der Landschaft erscheint nun in anderen Formen und Farben. Wir gelangen auf eine Wäle bei Donaueschingen in das Donautal, das wir beim Knotenpunkt Immenhingen wieder verlassen. Mit neuer Steigung und neuen Gefälle durchdringen wir den babischen Segen mit feinem überaus malerischen Wäle, dem hohen Höhen, dem Höhenkamm, dem Höhenrücken und dem hohen Wäle. Um die Wäle in den leuchtenden Spiegel des Bodensees, auf die Wäle und Zinne der Schwäbischen Wäle, vom Gelingen bis zum Finsterwerden, geht man hier oben. Wie treffen nun am Gelingen der Fahrt das betrieblame Städtchen Gingen, das romantische Bodensee am schiffenden Untersee und schließlich Konstanz, die letzte Wäle von Deutschland zur gallischen Schwäb. C. G.

Deutscher Wald in Ost-Deutschland unterlag seit auf der ganzen Linie besetzt werden. Ein ist es! Der Ungarn deutschen Lebens und deutscher Kraft in den deutschen Wäle erhalten bleiben und in Dankbarkeit durchaus geliebt werden, das ist der deutsche Wald. Schon ist die Art zu Tausenden den einzelnen Wälen, den kleinen Wälen, den größeren Wälen an die Wäle gelegt — um den Wälen zu milten. Man treibt in Ost-Deutschland in Spanien, Italien, Frankreich, England — an den Gärten der Wäle und verliert die Zukunft der kommenden Geschlechter. Deshalb mit lauter Stimme hinaus ins deutsche Land und Volk: Schützt und erhaltet den deutschen Wald! Diese Aufgabe will der in Hamburg gegründete Bund „Deutscher Wald“ e. V., Bund zur Wäle und Wäle des Wäles, erfüllen. Ziel: durch Wort und Wäle, durch Bild, Geleg und Gabe mitzuhelfen an der Erhaltung des deutschen Waldes, dem Wäle deutscher Art, der Wäle deutschen Lebens, der Wäle deutscher Kraft! Mittelung zur Gründung von Landesverbänden, sowie Anmeldeungen und Anfragen unter Aufsicht: „Deutscher Wald“ Hamburg, Halleplatz 1.



Schü-Li

Sonnabend und Sonntag punkt 9 Uhr

Zum ersten Male! \* \* \* Das größte Ereignis!

Fern Andra

in dem gewaltigen Stadionfilm

Des Lebens u. der Liebe Wellen

Sensationsdrama \* \* \* 6 gewaltige Akte

Glänzendes Beiprogramm!

Schü-Li

Die Deichkassenbeiträge vom Stadtfeld (III. Quartal) à ha 15 000 Mark sind bis 12. August 1923 bei dem Unterzeichneten pünktlichst einzuzahlen.

Der Hufenrichter R. Strensch.

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen Schrotmühlen, Rübenschneider Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen Drillmaschinen Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Seifen- und Schuhcremefabrikation im Haule

richten wir ein. Dauernde und sichere Erfindung, besonders Räume nicht nötig. Ausf. losientos, Rädch. erw. Chemische Fabrik, Heinrich & Münkner, Betsch-Bischdorf.

1 Kinder-Drahtbettstelle mit Matratze verlanft

Greifelt, Markt 6. Ein Paar e. stillastige

Brief-Tauben hat zu verkaufen

Burgstrasse 31.

Knielingsamen hat abzugeben

Härtz, Gabitz ff. neue

Fett-Seringe empfiehlt Wm. B. Becker.

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschd, Gold u. unedigen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Kaarschmuck empfiehlt Richard Arnold

Landwirtstochter Witte 20, der es an vollender Besamtschaft feilt, wünscht sich mit Landwirt oder Geschäftsmann zu verheiraten. Gute Aussteuer und Vermögen vorhanden. Gest. Offerten mit Bild, das zurückgeschickt wird, befördert die Geschäftlich. d. Bl

Familie aufs Land ges. Mann u. Fr. m. Landarbeit vertraut

Gelpte, Birtenhof, Bahn Beranwig u. Enzig. Zwei tüchtige

Dachdeckergefallen sucht zum sofortigen Austritt

Paul Gencius, Dachdeckermeister Klitzscheua

Spielkarten empfiehlt R. Arnold

Meiner werten Kundchaft zur Nachricht, daß mein Geschäft

jeden Mittag von 1 Uhr bis nachmittag 3 Uhr geschlossen ist.

Ewald Ballmann Fleischerei und Viehhandlung

Infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse sehen wir uns zu folgender öffentlicher Erklärung genötigt:

Unter Ausschaltung der Preussischen Gebührenordnung werden wir in Zukunft für die Privatpraxis unsern Forderungen die vor dem Kriege übliche Taxe zugrunde legen und dieselbe mit der am Tage der Zahlung geltenden Teuerungsziffer vervielfältigen.

Die Rechnungen werden möglichst wöchentlich ausgestellt.

Wittenberg, den 7. August 1923.

Die Aerzte des Stadt- und Landkreises Wittenberg.

Achtung Kaufe alle Sorten

essbare Pilze

zum höchsten Tagespreise!

Paul Heinrich, Dübenerstraße 16.

Achtung Kaufe jeden Posten

Sauerkirschen.

Empfehle morgen Salat-Gurken, Wirsingtohl, Rot- u. Weißtohl, Möhren, neue Kartoffeln Paul Miertzschke, Burgstr. 36.

Schlachtehühner, Enten und Schlachteziegen

kauft höchstzahlend Otto Koppisch.

Achtung Rohprodukte

aller Art, Alt-Eisen, mit Ausnahme von Edel-Metallen wie Kupfer usw., kauft und zahlt hohe Preise, für Hauslampen zahle ich 2000 Mt. und mehr pro kg. — Auch kaufe ich jeden Posten

Schafwolle und Felle

und zahle wie bekannt die besten Preise. Albert Becker, Wittenbergerstr. 40 ehemals Kirchhofs Grundstück

Achtung Pergamentpapier

empfehl Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold in Kemberg (Bez. Halle a./Saale) — Fernsprecher Nr. 3

Stenographen Verein Dienstag abend im Bolnbaum

Bersammlung Bundesstag in Wittenberg betr. Radtour durch die Dübener Heide. Stiftungsfest.

Turn-Verein Sonntag nachm. 2 Uhr a. d. Sportplatz

Training zum Kreisporsekt in Wittenberg. Vollständiges Erscheinen der zu den Kämpfen Gemeldeten ist unbedingt erforderlich. Der Sportwart.

Zu dem morgen Sonnabend stattfindenden Ball anlässlich unseres diesjährigen Stiftungsfestes laden wir nochmals alle Mitglieder ein.

Der Vorstand

Jugend- und Jungfrauen-Verein Sonntag nachm. 3 Uhr a. d. Schulplatz

vollstüml. Turnen und Volkstänze

Des Augenblickes wegen ist vollständiges Erscheinen erforderlich.

Verein ehem. Jäger u. Schützen Kemberg u. Umgegend

Morgen Sonnabend, 11. Aug. abends halb 9 Uhr im Ratsteller

General-Versammlung Erscheinen aller Mitglieder der wichtigen Tagesordnung wegen unbedingt erforderlich. Der Vorstand

Ateritz Sonntag, den 12. August, von nachmittags 4 Uhr an

Kirschfest und Tanz

Erfolgreiche Vollmusik. Es ladet freundlich ein

E. Gerßbeck

Die über die Landwirtschaftliche Richard Hönemann u. Willy Haase ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Kurt Köhler

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.